



MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 7

Bezahlbare und saubere Energie für alle

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Weltweit haben rund 2,6 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberen Koch-Technologien. In ländlichen Regionen ist Biomasse oft der einzige Energieträger. Insbesondere Frauen nutzen Holz, um auf offenen Feuern Essen zuzubereiten, und leiden unter dem giftigen Rauch. Multi-Akteurs-Partnerschaften zielen auf Verbesserungen, etwa indem sie effiziente Herde und erneuerbare Energien in ländlichen Gebieten verbreiten.

Energie und Energiedienstleistungen sind der Schlüssel für Entwicklung und Voraussetzung für das Erreichen mehrerer nachhaltiger Entwicklungsziele (Sustainable Development Goal, SDG). Mit Elektrizität können Gesundheitsstationen Medikamente kühlen, Lehrer*innen in hellen Klassenräumen unterrichten, Landwirt*innen ihre Felder mit solarbetriebenen Pumpen bewässern, Mikrounternehmen Produkte und Dienstleistungen herstellen und somit die Wertschöpfung in ländlichen Regionen steigern.

Deshalb müssen alle Menschen moderne Energiedienstleistungen beziehen können – doch für viele liegt das weiterhin in weiter Ferne. Denn die Herausforderungen sind gewaltig. Häufig leben die Menschen fernab von Stromnetzen und in wenig bevölkerten Regionen. Die gute Nachricht: Es gibt zunehmend günstigere und effiziente Technologien auf Basis erneuerbarer Energien.

Multi-Akteurs-Partnerschaften

Genau hier können Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) die Grundlagen legen. In vielen Ländern leisten sie Aufklärung über die Erfordernisse und Vorteile von erneuerbaren Energien und sauberen Koch-Technologien, und sie engagieren sich für förderliche Rahmenbedingungen.

Eine MAP initiieren können Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen. Der Mehrwert liegt darin, dass die Partner Kernkompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen bündeln und eine größere Wirkung für ein Thema erzielen.



Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des [Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung \(BMZ\)](#) Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\) GmbH](#) und [Engagement Global – bengo](#). Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



© GIZ/Thomas Imo/photothek.net

Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

Effiziente Herde schützen Gesundheit, Natur und Klima

Bis 2030 sollen alle Menschen sauber und sicher kochen können. Was MAP für das SDG 7 erreichen können, zeigt das Beispiel der **Clean Cooking Alliance (CCA)**, die sich rund um den Globus engagiert.

Rund 2,6 Milliarden Menschen auf der Welt kochen ihr Essen immer noch über offenem Feuer oder auf ineffizienten Herden. Am giftigen Rauch der Koch-Feuer **sterben jedes Jahr mehr als vier Millionen Menschen**, vor allem Frauen und Kinder. Kochen tötet damit laut **WHO** zehnmal mehr Menschen als Malaria. Darüber hinaus ist das Kochen zeitaufwändig, denn Frauen müssen aufgrund schwindender Ressourcen häufig stundenlang Feuerholz suchen, einschlagen und transportieren. Verlorene Zeit, die für produktive Arbeiten fehlt.

Eine Lösung für diese Herausforderungen sind effiziente und saubere Kochherde. Sie schützen die Gesundheit der Familien, reduzieren den Holzverbrauch und damit den Kahlschlag von Wäldern, genauso den Ausstoß von klimaschädlichem Ruß. Doch ihre Verbreitung ist komplex. Kochkulturen und -traditionen variieren. Welche Herde die Menschen nutzen, hängt von ihrer Kaufkraft und den vorhandenen Brennmaterialien ab, aber auch von ihrer Fähigkeit, moderne Technologien zu adaptieren. Zudem fehlt es häufig am Bewusstsein, denn Augen- und Lungenkrankheiten treten erst nach und nach auf.

Vor diesem Hintergrund ist ein Netzwerk wie die Clean Cooking Alliance sinnvoll, die das vorhandene Wissen bündelt, Diskussionen anschiebt und den Aufbau von lokalen und überregional agierenden Unternehmen fördert. Als die Allianz 2010 in New York gegründet wurde, hat die GIZ im Auftrag des BMZ die Gründung unterstützt. Die Partnerschaft verfolgt drei Ziele: Sie fördert die Nachfrage nach sauberen, modernen Herden, mobilisiert Investitionen für Unternehmen, die erschwingliche und qualitativ hochwertige Kochherde anbieten und engagiert sich für ein günstiges politisches und wirtschaftliches Umfeld.

Dafür erfasst die Allianz relevante Daten, betreibt Aufklärung und Lobbyarbeit und vernetzt die unterschiedlichen Partner. So listet sie auf ihrer Webseite weit über 2.000 Organisation, Stiftungen, Verbände und Unternehmen auf, die sich rund um den Globus für sauberes Kochen engagieren.



© GIZ/Dirk Ostermeier



Am giftigen Rauch der Kochfeuer sterben

→ **jedes Jahr etwa 4 Mio. Menschen**



© GIZ/Dirk Ostermeier

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

Partnerschaften2030-Sekretariat

Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: www.partnerschaften2030.de

info@partnerschaften2030.de
Telefon: +49 228 4460-3357

Redaktion:

netzhammer & breiholz, www.netzhammerbreiholz.de

Design/Layout:

Atelier Löwentor, Darmstadt, www.loewentor.de

Bonn, September 2021